



Fonds der
Arzneimittelfirmen

Das Magazin zur Förderarbeit des Arzneimittelfonds

2024

Impuls



12.000 Euro vergeben

Stark durch die Krise: Drei Projekte helfen Frauen in belastenden Situationen und wurden dafür mit dem Förderpreis ausgezeichnet.

»» Seite 3

Digital Detox für Kinder

Ein Frankfurter Verein fördert Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Form von begleiteten Urlaubsreisen mit dem Rad.

»» Seite 6

Mission langfristig fortsetzen

Richard M. Engelhard hat eine klare Vision für die Zukunft. Ein Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden des Arzneimittelfonds.

»» Seite 11

Inhalt

3 Online-Beratung für Mädchen und junge Frauen

4 Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung

5 Gesprächsworkshops für co-abhängige Frauen

6 Radreise für Menschen mit Behinderung

Kanutour zur Suchtprävention

7 Miteinander der Generationen

8 Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche

9 Suizidgedanken bei Jugendlichen begegnen

10 Förderpreis 2024: Gesundheit stärken

11 Interview mit Richard M. Engelhard

12 Der Arzneimittelfonds: Hilfe zur Selbsthilfe



Sula Lockl
Geschäftsführerin
des Arzneimittelfonds

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr lobte der Arzneimittelfonds seinen Förderpreis im Bereich der Frauengesundheit aus. Drei herausragende Projekte wurden im Juli 2023 in Frankfurt ausgezeichnet: das FeM Mädchen*haus in Frankfurt, der Versorgungsverbund Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung in Hessen und Rheinland-Pfalz sowie die Selbsthilfegruppe „Cinderella“ im Begegnungszentrum Hanau-Main-Kinzig. Ihnen ist eines gemeinsam: Die Projekte machen sich für Frauen und Mädchen stark – und bieten ihnen Unterstützung in schwierigen und extrem belastenden Situationen. Die Gewinner konnten sich über ein Preisgeld von jeweils 4.000 Euro freuen. Die Jury, bestehend aus dem Vorstandsvorsitzenden Richard M. Engelhard und unserer Schatzmeisterin Britta Schlamann, wurde durch die Kuratorinnen Prof. Dr. Elisabeth

Pott und Sandra Schellhase-Bender von der Deutschen Stiftung Frauengesundheit ergänzt, die bei der Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger unterstützten.

Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Projekte aus den Bereichen Gesundheit und Soziales, Sport, Bildung und Wissenschaft durch den Arzneimittelfonds gefördert. Auf den nächsten Seiten berichten wir über die Initiativen, die wir im vergangenen Jahr begleiten durften. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der diesjährigen Ausgabe des „Impuls“ und bin sicher, dass Sie viel Neues und Spannendes über die Förderarbeit des Arzneimittelfonds erfahren.

Ihre Sula Lockl
Geschäftsführerin
des Arzneimittelfonds

Online-Beratung für Mädchen und junge Frauen

In der Beratungsstelle von FeM erhalten Mädchen und junge Frauen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren Unterstützung und Hilfe in Krisensituationen. Ergänzend zur persönlichen Beratung wird seit 2015 eine sichere, anonyme Online-Beratung angeboten.

Das besonders niedrigschwellige Angebot wurde 2019 um eine Einzelchatberatung über die Messenger-App „Signal“ erweitert. Für diese digitalen Beratungsangebote wurde das FeM Mädchen*haus Frankfurt mit dem Förderpreis 2023 des Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar-

land zum Thema „Frauengesundheit“ gewürdigt. Das Preisgeld für diese wertvolle Arbeit betrug 4.000 Euro. Die Online-Beratung wurde von Beginn an intensiv genutzt. Besonders während der Corona-Pandemie stellte sie ein wichtiges Instrument zur Hilfe destabilisierter und gefährdeter Mädchen und Frauen dar. Durch die Erweiterung der digitalen Beratung über die Messenger App „Signal“ sollen vor allem Mädchen und Frauen erreicht werden, die auf anderen Wegen keine Beratung und Unterstützung in Anspruch nehmen würden. Bei Bedarf wird den Hilfesuchenden eine persönliche Beratung des Mädchenhauses vermittelt.



Über 4.000 Euro kann sich das FeM Mädchen*haus Frankfurt freuen. Mit dieser Summe ist der Förderpreis des Fonds der Arzneimittelfirmen dotiert. V.l.n.r. Fonds-Vorstandsmitglied Gregor Disson, Fonds-Geschäftsführerin Sula Lockl, Nora Bösel und Nicole Kreja vom FeM Mädchenhaus Frankfurt sowie die Kuratorinnen Prof. Dr. Elisabeth Pott und Sandra Schellhase-Bender von der Deutschen Stiftung Frauengesundheit.

Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung

Um vergewaltigten Frauen den Zugang zu medizinischer Versorgung zu erleichtern, hat die Beratungsstelle Frauennotruf in Frankfurt einen Versorgungsverbund ins Leben gerufen. Er besteht aus Krankenhäusern, gynäkologischen Praxen, Frauennotrufen, Frauenberatungsstellen, Gleichstellungsbeauftragten und gerichtsmedizinischen Instituten in Hessen und Rheinland-Pfalz. Der Versorgungsverbund wurde mit dem Förderpreis 2023 des Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Frauengesundheit“ mit 4.000 Euro ausgezeichnet. Die gesundheitlichen Folgen nach einer Vergewaltigung sind oft dramatisch und langwierig. Doch die Hürden für Betroffene, nach einer

erlebten Vergewaltigung Unterstützung in Anspruch zu nehmen, sind weiterhin hoch. Da Ärztinnen und Ärzte häufig die ersten Ansprechpersonen für betroffene Frauen sind, werden sie von der Beratungsstelle mit Fortbildungen und Materialien unterstützt. Dazu gehören neben Befundbögen und Gesprächshilfen auch ein Spurensicherungskit und Hintergrundinformationen zu sexuell übertragbaren Krankheiten. Da die bestehenden Hilfsangebote immer noch nicht ausreichend bekannt sind, betreibt die Beratungsstelle zudem eine umfangreiche Aufklärung über Unterstützungsmöglichkeiten für vergewaltigte Frauen.



Der Versorgungsverbund „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung in Hessen und Rheinland-Pfalz“ erhält 4.000 Euro. Mit dieser Summe ist der Förderpreis des Fonds der Arzneimittelfirmen dotiert. V.l.n.r. Fonds-Vorstandsmitglied Gregor Disson, Fonds-Geschäftsführerin Sula Lockl, Julia Jawtusch und Andrea Bocian vom Versorgungsverbund sowie die Kuratorinnen Prof. Dr. Elisabeth Pott und Sandra Schellhase-Bender von der Deutschen Stiftung Frauengesundheit.

Gesprächsworkshops für co-abhängige Frauen

In der Selbsthilfegruppe „Cinderella“ treffen sich Frauen, die sich von anderen abhängig gemacht haben und nicht mehr in der Lage sind, ihr eigenes Leben zu führen. Die Frauen leben die Sucht, von einem anderen Menschen gebraucht zu werden. Besonders in Beziehungen zu Abhängigen, psychisch oder chronisch Kranken kann das schnell zum Problem werden. Für diese wichtige Arbeit wurde die Selbsthilfegruppe „Cinderella“ im Begegnungszentrum Hanau-Main-Kinzig mit dem Förderpreis 2023 des Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland zum Thema „Frauengesundheit“ ausgezeichnet. Das Preisgeld

von 4.000 Euro möchte die Selbsthilfegruppe verwenden, um zusätzlich zu den üblichen Gruppentreffen regelmäßige Gesprächsworkshops für junge Frauen ab 16 Jahren zu den Themen Co-Abhängigkeit, Suchterkrankungen und psychische Problemlagen anzubieten. Ein Einstieg ist dann jederzeit und niedrigschwellig möglich. Die Leitung dieser Workshops wird eine Diplom-Sozialpädagogin übernehmen, die von Teilnehmerinnen der Selbsthilfegruppe unterstützt wird. Künftig ist eine Kooperation mit Schulen, sozialen Einrichtungen sowie der Stadt Hanau geplant.



Über 4.000 Euro wurden der Selbsthilfegruppe „Cinderella“ im Begegnungszentrum Hanau-Main-Kinzig überreicht. V.l.n.r. Fonds-Vorstandsmitglied Gregor Disson, Fonds-Geschäftsführerin Sula Lockl, Günther Krebs und Rosemarie Reuter von der Selbsthilfegruppe „Cinderella“ sowie die Kuratorinnen Prof. Dr. Elisabeth Pott und Sandra Schellhase-Bender von der Deutschen Stiftung Frauengesundheit.

Radreise für Menschen mit Behinderung

Die Initiative Allenstein in Frankfurt am Main ist eine Selbsthilfeinitiative von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung. Sie bietet ein breit gefächertes Freizeit-, Kultur- und Bildungsprogramm an, in dessen Rahmen auch begleitete Urlaubsreisen veranstaltet werden. Im April 2023 organisierte die Initiative eine Radtour für Menschen mit Behinderung in und um Fulda. Die 8 Teilnehmenden, die überwiegend in Behindertenwerkstätten arbeiten und nur über ein geringes Einkommen verfügen, wurden von einer hauptamtlichen Fachkraft begleitet. Der Arzneimittelfonds unterstützte die Radtour mit 1.500 Euro.



Kanutour zur Suchtprävention



Die Arbeitsgemeinschaft Jugend e.V. im Gerolsteiner Land ist seit 40 Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert. In den Sommerferien organisierte der Verein eine Kanutour mit 12 Jugendlichen zur Suchtprävention. Dabei verzichteten die Kinder auf die Mitnahme von digitalen Medien. Im Vordergrund standen Naturerfahrung und Selbstwirksamkeitswahrnehmung sowie gruppenspezifische Prozesse. Der Arzneimittelfonds unterstützte die erlebnispädagogische Maßnahme mit 1.500 Euro.

Miteinander der Generationen

Die Kinder-Jugendgruppe Ormont im Vulkaneifelkreis hat einen Aufenthalt mit jungen und älteren Menschen aus der Gemeinde in einem belgischen Freizeitpark durchgeführt. Dabei zeigten die älteren Mitbürger den

Kindern alte Schmuggelwege, die sie nach 1945 oft mehrmals pro Woche nach Belgien gegangen sind, um die nach der Ardennenoffensive teilweise zerstörten Häuser wieder bewohnbar zu machen. Die Kinder lauschten bei

den Geschichten und konnten dadurch auch ein Verständnis für geflüchtete ukrainische Familien in Ormont entwickeln. Der Arzneimittelfonds hat den Austausch der Generationen mit 1.000 Euro unterstützt.



Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche

Jedes Kind reagiert auf das Sterben eines Elternteils, Geschwisterkindes oder einer nahestehenden Bezugsperson auf seine ganz individuelle Weise. Der Verein Trauernde Eltern & Kinder Rhein-Main e. V. bietet neben Angeboten für verwaiste Eltern, Großeltern und Geschwister deshalb auch eine Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche an. Die Trauerarbeit mit Kindern erfolgt in altersgerechten Gruppenangeboten.

Dort erleben die Kinder, dass sie mit ihrem Schicksal nicht alleine sind. Sie finden einen Platz, an dem sie ihre Trauer in ihrer ganz eigenen Art und Weise, im kreativen Tun, in Bewegungsspielen, aber auch im ruhigen Austausch mit anderen zum Ausdruck bringen können. Der Arzneimittelfonds unterstützte die wichtige Trauerbegleitung des Vereins mit 1.500 Euro.





Suizidgedanken bei Jugendlichen begegnen

Die Jugendgruppe Palisander ist ein präventives Gruppenangebot für Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren aus sucht- oder psychisch belasteten Familien. Die Gruppe trifft sich wöchentlich und bietet einen schützenden und kontinuierlichen Raum für Jugendliche aus der Isolation rauszukommen, die Verantwortung für die Situation zu Hause abzuliegen und eigenen Themen und Bedürfnissen nachzugehen. Die Auswirkungen der Coronazeit und das aktuelle Weltgeschehen sind bei den Jugendlichen deutlich spürbar. Psychische Belastungen haben zugenommen, gefolgt von Ängsten, Schulproblemen, familiären Krisen und pubertären Themen. Daraus resultiert ein gesteigerter Bedarf an Krisenintervention in den Gruppenstunden, Einzelgesprächen und Vermittlung in die Psychotherapie. Suizidgedanken und Pläne sind The-

men in den Gruppensitzungen und stellen die Jugendgruppe vor besondere Herausforderungen. Um eine gute fachliche Basis im Umgang mit suizidalen Krisen zu bekommen, wurde zusammen mit einem Fachreferenten in einem Workshop ein Handlungsplan für den Umgang mit dem Thema Suizid sowie ein Non-Suizid-Vertrag erstellt. Damit sorgt die Jugendgruppe sowohl auf der rechtlichen aber auch pädagogischen Ebene für Sicherheit. Zudem wurde eine supervisorische Begleitung für das Team angeboten, um den zunehmenden Krisen fachlich stabil zu begegnen. Sie bestand aus zehn Gruppensitzungen über das Jahr verteilt. Der Arzneimittelfonds unterstützte den Workshop zum Thema Suizid sowie die Supervision mit 1.000 Euro.

Pharmafirmen sind – wie kaum ein anderer Industriezweig – nah am Menschen, nicht nur mit ihren Produkten, die Krankheiten vorbeugen, lindern oder heilen sollen, sondern auch durch ihr gesellschaftliches Engagement. Seit über 30 Jahren fördert der „Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland“ Projekte auf den Gebieten Gesundheit, Soziales, Sport, Bildung und Wissenschaft. Auch in diesem Jahr wird der Arzneimittelfonds einen Förderpreis vergeben. Er ist mit 12.000 Euro dotiert und steht unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Ausschreibung richtet sich an Selbsthilfegruppen, die sich herausragend für die Förderung von Eigeninitiative und eigenverantwortlichem Handeln in der Gesundheitsversorgung in Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland einsetzen. Die Fördersumme kann von der Jury auf bis zu drei Preisträger aufgeteilt werden. **Der Förderpreis 2024 soll Selbsthilfegruppen würdigen, die innovative und nachhaltige Ansätze im Bereich „Hilfe zur Selbsthilfe“ entwickeln und umsetzen.** Gesucht werden Projekte, die Menschen befähigen, ihre Gesundheit eigenständig zu fördern und zu stärken. Dabei können verschiedene Aspekte wie Aufklärung, Schulung, Vernetzung oder die Entwicklung von Ressourcen im Fokus stehen.

Förderpreis 2024 gestartet

Gesucht werden Projekte, die Menschen befähigen, ihre Gesundheit eigenständig zu fördern und zu stärken.

Einreichungen müssen sich an den Teilnahmebedingungen des Förderpreises orientieren. Die Ausschreibung richtet sich ausschließlich an Selbsthilfegruppen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Die eingereichten Projekte sollen sich auf das Thema „Hilfe zur Selbsthilfe“ beziehen und einen erkennbaren Beitrag zur Förderung der Eigenverantwortung leisten. Bewerbungen werden bis zum 15. Mai 2024 entgegengenommen. Projekte, die sich nach diesem Stichtag bewerben,

können nicht berücksichtigt werden. Interessierte Selbsthilfegruppen können sich unter kontakt@arzneimittelfonds.de bewerben. Zu den verpflichtenden Unterlagen gehören neben einer kurzen Projektbeschreibung von maximal zwei Seiten auch eine Darstellung des geplanten oder bereits umgesetzten Projekts, ein Bud-

getplan für die Verwendung des Förderpreises sowie die Kontaktdaten der Selbsthilfegruppe mit Ansprechpersonen. Wünschenswert sind darüber hinaus auch Fotos, die das Projekt zeigen und einen Einblick in die Arbeit der Selbsthilfegruppe geben. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Jury, die sich aus Mitgliedern des Arzneimittelfonds-Vorstands sowie externen Experten zusammensetzt.



Mission langfristig fortsetzen

Partnerschaften stärken und innovative Finanzierungsmöglichkeiten erkunden: Richard M. Engelhard hat eine klare Vision für die Zukunft. Ein Gespräch mit dem Vorstandsvorsitzenden des Arzneimittelfonds.

Herr Engelhard, der Fonds der Arzneimittelfirmen wurde 1992 von mittelständischen Unternehmen aus Hessen gegründet. Wie hat sich der Fonds seitdem entwickelt und welche Rolle spielt das Leitmotiv der Nachbarschaftshilfe heute noch?

Der Arzneimittelfonds hat sich seit seiner Gründung kontinuierlich weiterentwickelt. Ursprünglich von hessischen Unternehmen ins Leben gerufen, haben wir 2011 unser Wirkungsfeld auf die Nachbarländer Rheinland-Pfalz und Saarland ausgeweitet. Das Leitmotiv der Nachbarschaftshilfe ist auch heute noch zentral für uns. Die 14 Mitgliedsunternehmen engagieren sich gemeinsam, um gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen und nach wie vor regionale Nachbarschaftshilfe zu leisten.

Der Fonds finanziert seine Arbeit durch Beiträge seiner Mitgliedsfirmen, mit einem Jahresetat von rund 29.000 Euro. Wie ermöglicht die ehrenamtliche Arbeit in der Geschäftsstelle, dass die Gelder des Fonds vollständig als Fördermittel eingesetzt werden können?

Die ehrenamtliche Arbeit in unserer Geschäftsstelle ist von entscheidender Bedeutung. Sowohl die Vertreter der Mitgliedsfirmen als auch die Mitarbeiter in der Geschäftsstelle arbeiten ehrenamtlich, wodurch wir nahezu sämtliche Personal-, Verwaltungs- und Sachausgaben vermeiden können. Dadurch fließen die Mittel des Fonds direkt in die Förderung von Projekten und kommen Organisationen sowie ehrenamtlich Tätigen zugute.

Der Fonds unterstützt Organisationen und Einzelpersonen durch finanzielle, materielle und organisatorische Hilfe. Was sind die Schwerpunkte bei der Auswahl der geförderten Projekte und wie gewährleisten Sie, dass die Unterstützung zur Selbsthilfe anregt?

Unsere Förderentscheidungen basieren auf einer intensiven Prüfung durch die Mitglieder des Vorstands. Wir unterstützen insbesondere Projekte, die ohne unsere Hilfe nicht realisiert werden könnten. Dabei legen wir Wert auf „Hilfe zur Selbst-



Richard M. Engelhard,
Vorstandsvorsitzender des Arzneimittelfonds

hilfe“. Die geförderten Projekte sollen in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit eigenständig fortzuführen oder sich selbst weitere Hilfe zu organisieren. Wir fördern in der Regel in sich geschlossene Projekte oder unterstützen die Anschaffung von Sachmitteln.

Jährlich schreibt der Arzneimittelfonds einen Förderpreis aus. Können Sie uns mehr über die Bedingungen und Ziele dieses Förderpreises verraten?

Selbstverständlich. Der Förderpreis ist eine Möglichkeit, herausragende Initiativen zu würdigen. Interessierte können sich auf unserer Website www.arzneimittelfonds.de über die genauen Bedingungen informieren. Der Preis soll Anreize schaffen und innovative Projekte im Gesundheitssektor unterstützen.

Wie sehen Sie die Zukunft des Fonds der Arzneimittelfirmen? Welche Herausforderungen erwarten Sie und welche strategischen Schritte planen Sie, um diesen zu begegnen?

Die Zukunft des Fonds sehe ich positiv, aber es gibt natürlich Herausforderungen. Die Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung ist ein kontinuierlicher Prozess. Wir planen, unsere Partnerschaften zu stärken und innovative Finanzierungsmöglichkeiten zu erkunden, um unsere Mission langfristig fortzusetzen. Unser Fokus bleibt darauf ausgerichtet, einen nachhaltigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung in der Region und darüber hinaus zu leisten.

Der Arzneimittelfonds: Hilfe zur Selbsthilfe



Der Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. fördert seit über 30 Jahren Projekte auf den Gebieten Gesundheit und Soziales, Sport, Bildung und Wissenschaft. Ziel der Fördermaßnahmen ist stets, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Zudem vergibt der Fonds jährlich einen Förderpreis für ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe.

Hinter dem Arzneimittelfonds stehen 14 mittelständische, meist familiengeführte Unternehmen der pharmazeutischen Industrie. Zentrales Motiv der Unternehmer ist es, sich gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen und Nachbarschaftshilfe im direkten Umfeld ihrer Firmen zu leisten. Dazu wurde 1992 ein gemeinnütziger Verein gegründet, über den Organisationen und ehrenamtlich tätige Einzelpersonen finanzielle, materielle oder organisatorische Hilfe erhalten können. Durch die Unterstützung des Arzneimittelfonds sollen die Projekte in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit möglichst eigenständig fortzuführen. Das Themenspektrum des Arzneimittelfonds

ist bewusst breit gefächert, damit der Fonds überall dort tätig werden kann, wo Hilfe benötigt wird. In den vergangenen Jahren hat sich der Fonds auf den Gebieten Gesundheit und Soziales insbesondere der Prävention von chronischen Erkrankungen, dem Erhalt der Lebensqualität und der Gesundheit im Alter gewidmet. Im Bereich des Sports unterstützte der Fonds vor allem die Bewegungsförderung in ehrenamtlichen Initiativen und Sportvereinen sowie den Behindertensport. Im kulturellen Bereich wurden Projekte gefördert, die eine Chancengleichheit beim Zugang zu Musik und Kunst sicherstellen sollen. Auf den Gebieten Bildung und Wissenschaft lag der Schwerpunkt auf der Frühförderung.

Darüber hinaus vergibt der Arzneimittelfonds seit 1999 jährlich einen Förderpreis für ehrenamtliches Engagement und Selbsthilfe. Die Ausschreibung des Förderpreises erfolgt zu einem Thema, das zum Leitbild und Förderzweck des Arzneimittelfonds passt. Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch eine Jury, bestehend aus

Vertretern der Mitgliedsfirmen des Fonds und externen Partnern.

Der Arzneimittelfonds finanziert seine Arbeit durch Beiträge seiner Mitgliedsfirmen. Der Jahresetat beträgt rund 25.000 Euro. Die Mitarbeiter des BPI Landesverbandes Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland bilden in Personalunion auch die Geschäftsstelle des Arzneimittelfonds. Damit die Mittel des Fonds nicht durch Personalkosten geschmälert werden, arbeitet das Team der Geschäftsstelle in Frankfurt ehrenamtlich. An der Spitze des Fonds steht ein fünfköpfiger Vorstand. Er wird von der Mitgliederversammlung für eine Dauer von zwei Jahren gewählt und entscheidet über sämtliche Förderungsmaßnahmen. Bei der Bewertung von Projektanträgen, der jährlichen Ausschreibung des Förderpreises, der Formulierung von Qualitätskriterien für die Projektauswahl sowie bei der Beurteilung von Bewerbungen greift der Arzneimittelfonds auf die Expertise von Partnern zurück. Sie stehen dem Vorstand beratend zur Seite.

Impressum

Herausgeber:

Fonds der Arzneimittelfirmen Hessen /
Rheinland-Pfalz / Saarland e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
www.arzneimittelfonds.de

Redaktion & Gestaltung:

Bonitomedia GmbH
Karlstraße 34
64283 Darmstadt
Telefon: 06151/15950-0
E-Mail: office@bonitomedia.com
www.bonitomedia.com

Redaktionsschluss: 06.02.2024

Bildnachweise:

Titelseite: iStockphoto.com/mapodile
Seite 2: Alexander Schwander / VCI Hessen
Seite 3: Markus Schmidt / Bonitomedia
Seite 4: Markus Schmidt / Bonitomedia
Seite 5: Markus Schmidt / Bonitomedia
Seite 6: Pixabay/Hans
Pixabay/Gedde
Seite 7: Pixabay/Alexandra_Koch
Seite 8: Pixabay/Alexas_Fotos
Seite 9: Pixabay/Engin_Akyurt
Seite 10: Pixabay/AndrzejRembowski
Seite 11: Engelhard Arzneimittel

Alle anderen Fotos von Projektträgern und Arzneimittelfonds.

athenstaedt
Pharmaceuticals - Chemicals

B|BRAUN
SHARING EXPERTISE

kreussler

CSL Behring

DR. F. KÖHLER CHEMIE
Arzneimittel

ENGELHARD
Finzelberg

FRESENIUS
KABI
caring for life
INSIGHTHEALTH
IQVIA

LEO

NORGINE

Pascoe
Naturmedizin seit 1895
URSAPHARM
Arzneimittel GmbH